

# ReVet® RV 5 – Streukügelchen (Globuli)

Homöopathisches Arzneimittel für Tiere, Streukügelchen (Globuli) zum Eingeben

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein, Hühner, Pute, Gans, Ente, Taube, Kaninchen, Karpfen, Forelle, Hund, Katze, Maus, Ratte, Meerschweinchen, Marderartige, Ziervögel, Amphibien, Reptilien



## Zusammensetzung

In 42 g Streukügelchen sind verarbeitet:

*Wirkstoffe:*

<b>Carduus marianus Dil. C2</b>	140 mg
<b>Flor de piedra Dil. C2</b>	140 mg
<b>Okoubaka Dil. C2</b>	140 mg

Wirkstoffe 1 - 3 gemeinsam potenziert über die letzte Stufe (HAB Vorschrift 40a)

**Gegenanzeigen** Keine bekannt.

**Nebenwirkungen** Keine bekannt.

**Hinweis:** Bei der Behandlung mit einem homöopathischen Arzneimittel können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung). In diesem Fall sollten Sie das Arzneimittel absetzen und Ihren Tierarzt befragen. Falls Sie eine Nebenwirkung bei Ihrem Tier/Ihren Tieren feststellen, die nicht in der Packungsbeilage aufgeführt ist, teilen Sie diese Ihrem Tierarzt oder Apotheker mit.

## Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Soweit nicht anders verordnet und in Abhängigkeit vom Körpergewicht erhalten:

### - zur Einzeltierbehandlung:

Heimtiere (Mäuse, Ratten, Meerschweinchen, Marderartige), Ziervögel, Kaninchen, Tauben	ca. 1 - 3 Globuli
Hundewelpen, Katzen	ca. 2 - 5 Globuli
Hunde	ca. 5 - 10 Globuli
Schafe, Ziegen	ca. 10 Globuli
Kälber, Schweine	ca. 10 - 20 Globuli
Pferde, Rinder	ca. 30 - 50 Globuli

ReVet Streukügelchen (Globuli) werden in etwas Wasser aufgelöst eingegeben. Die Globuli können auch aufgelöst mit etwas Futter oder in der Tränke verabreicht werden.

- zur Behandlung von Gruppen oder von Tieren, bei denen keine individuelle Dosierung möglich ist:

Heimtiere (Mäuse, Ratten, Meerschweinchen, Marderartige), Ziervögel, Kaninchen, Tauben, Hühner, Puten, Gänse, Enten, Fische (Karpfen, Forelle), Amphibien und Reptilien: Anwendung mit dem Trinkwasser, als Badewasser oder Tauchbad. Hierzu ca. 20 Globuli pro Liter Wasser auflösen.

### - zur Bestandsbehandlung

42 g Globuli sind ausreichend für eine Arzneigabe bei 10.000 bis 30.000 Broilern je nach Mastphase oder 5.000 Legehennen oder 2.500 Puten, Gänsen, Enten oder 500 - 600 Schafen oder 500 Läuferschweinen oder 250 Mastschweinen oder 100 - 150 Kühen oder Mastrindern. Die nötige Globuli-Menge kurz vor Gebrauch in kaltem bis lauwarmem Trinkwasser ansetzen (z.B. 1 - 2 Liter für den Inhalt einer OP à 42 g

Globuli) und anschließend in die Tränke oder den Futterbrei gründlich einrühren. Entsprechendes gilt für die sorgfältige Herstellung der Auflösung zur Einspeisung in Tränke-Automaten oder zur Verabreichung als Aufguss auf Silage oder Raufutter (z.B. in Rinderbeständen).

### Behandlung von Geflügelbeständen:

Hier wird bei der Dosierung von einem bestimmten Arzneigehalt der Tränke ausgegangen, und zwar von 20 Globuli/Liter (das entspricht 1 OP von 42 g Globuli auf 250 Liter). 250 Liter reichen etwa für 10.000 - 30.000 Broiler oder ca. 5.000 Legehennen oder ca. 2.500 Puten, Gänse, Enten etc. Schwere Tiere oder Rassen verbrauchen naturgemäß mehr als leichtere und nehmen dadurch die ihnen gemäße Arzneimenge auf. Die Häufigkeit der Arzneigaben wird durch periodisches Anbieten arzneihaltiger Tränke bestimmt. Es ist darauf zu achten, dass unmittelbar nach Verbrauch der arzneihaltigen Tränke eine ausreichende Trinkwasserversorgung gewährleistet ist.

### Behandlung von Schweinebeständen:

Entsprechend der Dosierung von 10 - 20 Globuli pro Schwein reicht 1 OP von 42 g für eine Arzneigabe bei 500 Läuferschweinen oder 250 ausgemästeten Schweinen oder Sauen. Die Häufigkeit der Arzneigaben ist in Betrieben mit Nassfütterung und festen Futterzeiten über die Einmischung in den abgekühlten Futterbrei zu regeln. Dabei ist die Zahl der Arzneigaben an die Zahl der Fütterungen gebunden. Werden häufigere Arzneigaben nötig, muss auf die Verabreichung mit dem Trinkwasser ausgewichen werden (1 OP zu 42 g Globuli auf 250 Liter Wasser).

### - Häufigkeit und Dauer der Anwendung

Die Häufigkeit und Dauer der Anwendung richtet sich nach den Grundsätzen der Homöopathie, wonach bei beginnender Besserung seltener dosiert wird und nach Erreichen des Normalzustandes keine weitere Anwendung erforderlich ist. Auch homöopathische Arzneimittel sollen ohne tierärztlichen Rat nicht über längere Zeit verabreicht werden.

### Dauer der Anwendung

In akuten Fällen: Soweit nicht anders verordnet, 3 - 5 mal pro Tag eine Dosis, über einige Tage. Bei zunehmender Besserung seltener.

In chronischen Fällen: Soweit nicht anders verordnet, 2 mal pro Tag eine Dosis, über einige Wochen. Bei zunehmender Besserung seltener.

### Wartezeit

Essbare Gewebe:	0 Tage
Milch:	0 Tage
Eier:	0 Tage

### Besondere Warnhinweise

#### Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung bei Tieren

Bei anhaltenden, unklaren, periodisch oder neu auftretenden Beschwerden, Fieber oder schweren Störungen des Allgemeinbefindens sollte umgehend ein Tierarzt aufgesucht werden.

#### Anwendung während der Trächtigkeit, Laktation oder der Legeperiode

Zur Verträglichkeit der ReVet-Produkte bei trächtigen und laktierenden Tieren bzw. bei Tieren in der Legeperiode liegen keine Untersuchungsergebnisse vor. Wie alle Arzneimittel sollten auch homöopathische Arzneimittel während der Trächtigkeit und Laktation nur nach Rücksprache mit dem Tierarzt angewendet werden.

### Wechselwirkungen

Wie bei allen Arzneimitteln können auch bei homöopathischen Arzneimitteln Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln auftreten. Wenn ReVet-Produkte gleichzeitig mit einem anderen Arzneimittel angewendet werden sollen, fragen Sie dazu Ihren Tierarzt.

### Apothekenpflichtig

## ReVet® RV 5 – Streukügelchen (Globuli) (Fortsetzung)

---

### Genehmigungsdatum der Packungsbeilage

August 2016 bzw. 6. März 2017

Name und Anschrift des Inhabers der Registrierung und, wenn unterschiedlich, des Herstellers, der für die Chargenfreigabe verantwortlich ist: Pharmazeutische Fabrik Dr. Reckeweg & Co. GmbH, Berliner Ring 32, D-64625 Bensheim, Tel.: 06251/1097-0, Fax: 06251/3342, <http://www.reckeweg.de> - Mitvertreiber: Selectavet Dr. Otto Fischer GmbH, Am Kögelberg 5, 83629 Weyarn-Holzolling

### Weitere Angaben

Streukügelchen zum Eingeben

Packungsgrößen: 1 Flasche zu 42 g

Handpotenziert nach dem klassischen Mehrglasverfahren Hahnemanns

---

RV 5 enthält *Carduus marianus* in C2, *Flor de piedra* in C2, *Okoubaka* in C2. ANDRESEN, BECVAR, DAY, FRERKING, GREIFF, HARISCH, RAKOW, SONNENSCHMIDT/WAGNER, TIEFENTHALER, WOLTER und andere beschreiben für die jeweiligen homöopathischen Zubereitungen dieser Arzneigrundstoffe als Einzelmittel u.a. **Leberschutz, Vergiftungen, Acetonämie, Ödemkrankheit, Indigestion und Maldigestion** als homöopathische Wirkungsschwerpunkte:

**Carduus marianus** (Mariendistel). Die Pflanze enthält Silymarin, ein antihepatotoxisches, protektives und membranstabilisierendes Wirkprinzip. Neben dieser Leberschutzwirkung entfaltet Silymarin einen metabolischen Effekt, indem es die Aktivität der nuklearen Polymerase A steigert. Über die Stimulierung der ribosomalen RNA und die dadurch gesteigerte Proteinbildung hat dies eine beschleunigte Regeneration von Leberzellen zur Folge.

In der homöopathischen Literatur ist *Carduus marianus* beschrieben bei toxisch-metabolischen oder toxisch-nutritiven Leberschäden, bei akuter und chronischer Hepatitis, bei fettiger oder zirrhotischer Leberdegeneration, bei Stauungsikterus und Stauungsascites, bei Acetonämien und anderen Leberstoffwechsel-Störungen, sowie als Drainagemittel zur allgemeinen Entgiftung und bei Tumorpatienten.

**Flor de piedra** (Steinblüte). Die Blüten dieser Pflanze enthalten als hauptsächliche Inhaltsstoffgruppe Leukoanthocyanidine mit hohem Redoxpotential. Über die Serumcholinesterase und über Serumgesamtprotein läßt sich eine erhöhte Leberproteinsynthese objektiv nachweisen. Eine Leberschutzwirkung hat die Pflanze u. a. bei Rind und Schwein und (am CCl<sub>4</sub>-Vergiftungsmodell) bei Ratten gezeigt.

In der homöopathischen Literatur ist *Flor de Piedra* bei allen Nutztier-, Haus- und Heimtier-Arten beschrieben, besonders bei akuten und chronischen Stoffwechselstörungen (z.B. Ketose des Rindes), bei Inappetenz, Indigestionen und Maldigestionen, bei gastrointestinalen Beschwerden, beim hepatorenalen Syndrom, bei Gebärpause im Zusammenhang mit Leberkoma und Schockniere, bei nephrotubulären Dysfunktionen, bei leberbedingter Sterilität und bei allen Arten von Vergiftungen.

**Okoubaka** (Rinde des Baumes *Okoubaka aubrevillei*). Die getrocknete, pulverisierte Rinde des westafrikanischen Baumes *Okoubaka aubrevillei* enthält u. a. Gallussäure, Catechine und phenolische Verbindungen. Die monomeren Galloyl-Catechine zeigen in vitro phagozytosesteigernde Effekte, während die phenolischen Verbindungen immunstimulierende Eigenschaften besitzen. Die bei allen möglichen Vergiftungen bewährte „Antidot-Wirkung“ von *Okoubaka*-Rinde wird auf die verschiedenen Gerbstoffverbindungen und auf die Phagozytosesteigerung zurückgeführt.

Homöopathisch wird *Okoubaka* üblicherweise in niedrigen Potenzen bis zur Abreicherung 10<sup>-5</sup> (entspr. C2-C3) eingesetzt. Seine organotropen Wirkungsschwerpunkte sind die Bauchspeicheldrüse (inkretorische und exkretorische Anteile) und die Leber. *Okoubaka* wird laut der veterinärhomöopathischen Literatur oben zitiert Autor genannt bei Vergiftungen durch Insektizide, DDT- und Organophosphate, Farben- und Lackdämpfe, mikrobielle Toxine, Fleisch- und Wurstvergiftungen sowie bei den Folgen solcher Vergiftungen, wie: Hautallergien, Kreislaufstörungen, neurologischen Symptomen, Blutzuckerschwankungen und Diabetes. Außerdem wird *Okoubaka* als Drainagemittel bei restitoxischen Zuständen nach schweren Infektionskrankheiten empfohlen.